

Kutschker · Perspektiven der internationalen Wirtschaft

Michael Kutschker (Hrsg.)

Perspektiven der internationalen Wirtschaft



Professor Dr. Michael Kutschker lehrt Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Internationales Management an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt.

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Kutschker, Michael:

Perspektiven der internationalen Wirtschaft / Michael Kutschker (Hrsg.).

- Wiesbaden : Gabler, 1999

ISBN-13: 978-3-409-11462-2 e-ISBN-13: 978-3-322-84422-4

DOI: 10.1007/978-3-322-84422-4

Alle Rechte vorbehalten

Der Gabler Verlag ist ein Unternehmen der Bertelsmann Fachinformation GmbH.

© Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden 1999

Lektorat: Ralf Wettlaufer / Ulrike Lörcher



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

<http://www.gabler-online.de>

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Werk ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

ISBN-13: 978-3-409-11462-2

Vorwort

Veröffentlichungen im Bereich der Betriebswirtschafts- und Managementlehre verdanken ihre Entstehung ganz unterschiedlichen Motiven. Vergleichsweise selten geben Fakultäten einen koordinierten Überblick über ihre Arbeitsschwerpunkte in Lehre und Forschung. Der vorliegende Band ist der dritte „Fakultätsband“ der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Ingolstadt in Reihe. Anders als die beiden Vorgänger¹ dokumentiert er nicht in erster Linie das wissenschaftliche Verständnis der Fakultät, sondern soll primär Lehrtext sein. Das Buch richtet sich an alle, die sich über zentrale Problemfelder der internationalen Wirtschaft informieren wollen. Für die Ingolstädter Studenten ist es zudem Begleitlektüre für den Studienschwerpunkt „International Business Administration“ (IBA).

Der Studienschwerpunkt IBA entstand aus einem Wettbewerbsdenken, welches nicht nur Politiker den Universitäten in dem Glauben auferlegen, daß Wettbewerb eine Erosion der Qualität von Forschung und Lehre ungeachtet der überbordenden Quantität der Auszubildenden verhindert. Jüngere und kleinere Fakultäten, zu denen die 1989 gegründete Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Ingolstadt der Katholischen Universität Eichstätt zählt, stellen sich jedoch auch ohne politische Aufmunterung dem Wettbewerb mit den renommierten Massenuniversitäten um qualifizierte Studenten. Mit rund 750 Studenten und 17 Lehrstühlen will die Fakultät das exzellente Lehrenden/Studierenden-Verhältnis nicht als alleinigen Wettbewerbsvorteil anführen und hat deswegen das studienzeitfreundliche Credit-Point-System eingeführt, wählt entkoppelt von der ZVS ihre Studenten selbst aus und stellt sich im Rahmen eines Qualitätsmanagements regelmäßig dem Urteil der Studierenden über die Lehre und die Lernbedingungen.

In das Lastenheft der Fakultät war von Anbeginn eine starke Fokussierung auf Problemfelder der internationalen Wirtschaft geschrieben, dem auch durch die Einrichtung eines Lehrstuhls für Internationales Management Rechnung getragen wurde. Seit dem Wintersemester 1996/97 wurde mit der Einführung des Studienschwerpunktes „International Business Administration“ dieser internationale Fokus noch verstärkt. Der IBA folgt einem Poolmodell, in welchem die Mitglieder der Fakultät solche spezifischen Lehrveranstaltungen einbringen, in denen aus der Perspektive ihrer jeweiligen Vertiefungs- und Spezialisierungsrichtung Problemfelder einer internationalisierenden Wirtschaft und ihrer

¹ Corsten, H., Schuster, L. und Stauss, B. (Hrsg.), Die soziale Dimension der Unternehmung, Berlin 1991; Schuster, L. (Hrsg.), Die Unternehmung im internationalen Wettbewerb, Berlin 1994.

Institutionen bearbeitet werden. Die vorliegenden Beiträge sind im Zusammenhang mit diesen Vorlesungen entstanden.

Der Titel „Perspektiven der internationalen Wirtschaft“ soll konsequenterweise darauf verweisen, daß sich die Beiträge dem Phänomen der internationalisierenden Wirtschaft aus unterschiedlichen Blickwinkeln nähern. Die im folgenden kurz skizzierten Beiträge sind in ihrem Charakter primär als Lehrtexte anzusiedeln und ermöglichen damit sowohl den Studierenden international ausgerichteter Studiengänge und Vertiefungsfächer als auch dem Überblick suchenden Praktiker einen komprimierten Einstieg in die mit der Internationalisierung zusammenhängenden Probleme.

In einem einführenden Beitrag thematisiere ich selbst die „Internationalisierung der Wirtschaft“. Dabei gehe ich zunächst auf die Entwicklung der Internationalisierung aus gesamtwirtschaftlicher Perspektive ein und beschreibe in diesem Zusammenhang den Außenhandel und die Direktinvestitionen, bevor ich mich aus der einzelwirtschaftlichen Perspektive kurz mit dem internationalen Unternehmen und den verschiedenen Marktarbeitungsformen auseinandersetze. Den Abschluß bildet eine ausführliche Darstellung der wichtigsten Rahmenbedingungen der Internationalisierung: Abbau von Handelshemmnissen, Entstehung von Zollunionen und Wirtschaftsgemeinschaften, Öffnung ehemaliger Planwirtschaften sowie technologischer Fortschritt.

Der nachfolgende Aufsatz von Holger **Becker** greift einen Teilaspekt der Internationalisierung der Wirtschaft auf und behandelt die „Internationalen Finanzmärkte im Wandel“. Holger Becker legt in diesem Beitrag insbesondere auf die terminologischen und theoretischen Grundlagen sowie auf die Entstehungsgeschichte und die spezifischen Risiken der internationalen Finanzmärkte Wert. Zudem beleuchtet er die Internationalen Börsen und führt u.a. eine Börsentypologie, verschiedene Handelsverfahren sowie einen Effizienzvergleich internationaler Börsenplätze ein. Schließlich gilt ein weiteres Kapitel seines Aufsatzes den Xenomärkten als Prototypen internationaler Finanzmärkte.

Hermann **Reichold** leitet anschließend „Von der Internationalisierung der Märkte zur Internationalisierung des Gesellschaftsrechts“ über. Nach verschiedenen Begriffsklärungen zum Internationalen Wirtschaftsrecht, Europäischen Gesellschaftsrecht und Internationalen Gesellschaftsrecht erläutert er die Bestimmung der für Gesellschaften maßgeblichen Rechtsordnung, wobei er die Alternativen der Sitztheorie einerseits und der Gründungstheorie andererseits gegenüberstellt. Zudem fragt Hermann Reichold nach der Angleichung des Kollisionsrechtes durch europäisches Primärrecht und bespricht u.a. die Daily-Mail-Entscheidung des europäischen Gerichtshofes sowie die Kollisionsrechts-

angleichung durch neue Rechtsprechung. Den Abschluß bilden Ausführungen zur Angleichung des Sachrechts durch europäisches Sekundärrecht. In diesem Zusammenhang stellt er insbesondere das Modell der EWIV (Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung), das Modell der SE (Europäische Aktiengesellschaft) und den Vorschlag einer Richtlinie zur identitätswahrenden Sitzverlegung über die Grenze dar.

Der nächste Beitrag („Das internationale Unternehmen“) begibt sich auf die Ebene der Einzelwirtschaft. Dabei lege ich zunächst verschiedene Ansatzpunkte für eine Definition des internationalen Unternehmens dar und erläutere anschließend den Internationalitätsgrad von Unternehmen sowie dessen akademische und praktische Relevanz. Einen anderen Weg, die unterschiedliche Internationalität von Unternehmen auszudrücken, verfolgen die typologischen Ansätze. Die in diesem Zusammenhang relevanten Typologien und internationalen „Gestalten“ bespreche ich im nächsten Abschnitt und beleuchte dabei insbesondere das EPRG-Schema und die vier Archetypen internationaler Unternehmen. Schließlich behandle ich vier Dimensionen der Internationalität: Anzahl und geographisch-kulturelle Distanz der Länder, Art und Umfang der Wertschöpfung, Ausmaß der Integration und Dynamik der Internationalisierung.

In internationalen Unternehmen spielt das „Internationale Humanressourcen-Management“, das Max **Ringlstetter** und seine Mitarbeiterin Janett **Gauger** im nächsten Beitrag ausführen, eine bedeutende Rolle. Die beiden Autoren gehen auf die Bedarfsbestimmung und das Placement internationaler Führungskräfte, die Bereitstellung internationaler Führungskräfte und das Management des Movings internationaler Führungskräfte ein. Des weiteren erläutern sie die Ausrichtung des Internationalen Humanressourcen-Managements auf die internationalen Rahmenbedingungen, die eine zentrale Herausforderung für das Internationale Humanressourcen-Management darstellen. Dieser Herausforderung des internationalen Umfeldes muß u.a. durch eine aufgabenfelderspezifische Handhabung begegnet werden, deren Gestaltung abschließend ausgeführt wird.

Der folgende Beitrag befaßt sich mit juristischen und insbesondere europarechtlichen Aspekten, die im Rahmen des Humanressourcen-Managements relevant sind. Maximilian **Fuchs** behandelt in diesem Zusammenhang die „Europarechtliche Regelung der Arbeitsbeziehungen“. Er geht zunächst auf die ökonomische Bedeutung des Arbeitsrechts sowie die Europäisierung der Arbeitsbeziehungen ein. Anschließend betrachtet er die arbeitsrechtlichen Kompetenzen der Europäischen Union, das Arbeitsschutzrecht und das wettbewerbspolitisch motivierte europäische Arbeitsrecht. Letzteres umfaßt beispielsweise die Gleichbehandlung von Mann und Frau im Arbeitsleben, den Schutz bei Massenentlas-

sungen, den Schutz von Arbeitnehmeransprüchen beim Übergang von Unternehmen oder Betrieben sowie die Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers. Zudem erläutert Maximilian Fuchs das kollektive Arbeitsrecht auf europäischer Ebene und das freizügigkeitsspezifische europäische Arbeitsrecht.

Einen weiteren Aspekt, der für das internationale Unternehmen von großer Bedeutung ist, behandelt Anton **Burger** in seinem Beitrag „Internationale Rechnungslegung - Harmonisierung und US-GAAP“. Nach einer Darstellung der Auslöser der Bemühungen um eine harmonisierte Rechnungslegung erläutert er die verschiedenen Möglichkeiten, die Rechnungslegung zu harmonisieren. Aus deutscher Sicht bedingen die starre Haltung der SEC als Aufsichtsbehörde des US-Kapitalmarktes und der Wunsch großer deutscher Unternehmen, auf diesem Kapitalmarkt präsent zu sein, Bemühungen um eine Harmonisierung in Richtung der US-Vorschriften. Daher schließt Anton Burger den Beitrag mit einer Erläuterung der Rechnungslegung nach US-GAAP ab und bespricht im einzelnen deren zentrale Merkmale sowie den US-amerikanischen Jahresabschluß.

Im internationalen Unternehmen bestehen oftmals Schwierigkeiten dabei, akzeptable Verrechnungspreise zwischen den einzelnen Teileinheiten festzulegen. Christiana **Djani** und ihr Mitarbeiter Markus **Winning** beleuchten dieses Problem näher und behandeln den „Verrechnungspreis im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen und steuer(recht)lichen Anforderungen“. Nach begrifflichen Abgrenzungen erläutern sie Ermittlungsmethoden für Verrechnungspreise, wobei insbesondere marktpreisorientierte, kostenorientierte und duale Verrechnungspreise zu erwähnen sind. Die Darstellung der Verwendung mehrerer Verrechnungspreise sowie verschiedene Folgerungen für die Gestaltung des steuerlichen Verrechnungspreises runden diesen Beitrag ab.

Bernd **Stauss** thematisiert im folgenden Beitrag das „Management interkultureller Dienstleistungskontakte“. Dabei führt er ein Modell der interkulturellen Dienstleistungskontakt-Qualität ein und bespricht in diesem Zusammenhang die interkulturelle Anbieter-Leistungslücke, die interkulturelle Nachfrager-Leistungslücke sowie die kulturelle Distanz als Determinante von Anbieter- und Nachfrager-Leistungslücken. Zur Gestaltung der internationalen Dienstleistungs-Kontakt-Situation ergeben sich spezielle Aufgaben für das Management. Bernd Stauss erläutert dazu Maßnahmen bezüglich der Anbieter-Leistungslücke und Maßnahmen bezüglich der Nachfrager-Leistungslücke. Zur Schließung der Anbieter-Leistungslücke bieten sich beispielsweise eine periphere Anpassung des Angebots, eine Flexibilisierung des Mitarbeiterverhaltens oder eine Beeinflussung der Kundenerwartungen an. Maßnahmen bezüglich der Nachfrager-Leistungslücke umfassen

dagegen u.a. eine Erleichterung des kundenseitigen Rollenlernens oder die Sensibilisierung der Mitarbeiter für ein abweichendes Rollenverhalten von Kunden.

Einen speziellen Bereich des interkulturellen Dienstleistungsmanagements greift Leo **Schuster** mit seinem Beitrag zum „interkulturellen Bankmanagement“ heraus. Zunächst beschäftigt er sich dabei allgemein mit der Bedeutung interkulturellen Verständnisses im Management. Es folgt eine ausführliche Abgrenzung von Landeskultur und Unternehmenskultur, wobei Leo Schuster die Unternehmenskulturen zu den Subkulturen innerhalb einer Landeskultur rechnet. Anschließend geht er speziell auf die kulturellen Besonderheiten des Bankmanagements sowie auf die interkulturelle Bankmanagement-Entwicklung ein. Im Rahmen letzterer sollten beispielsweise hohe Anforderungen an die Persönlichkeitsstruktur der Studenten bzw. der Mitarbeiter von Banken, die sich für eine spätere Auslandskarriere interessieren, gestellt werden. Wünschenswert sind dabei u.a. eine Begabung für Fremdsprachen sowie der Wille zum permanenten Lernen und zur Mobilität.

In seinem Beitrag „Koordination durch organisatorische Maßnahmen im internationalen Marketing“ betrachtet Joachim **Büschken** Koordination und Organisation als Fragestellungen des internationalen Marketings. Dazu behandelt er Koordinationsstrategien im internationalen Marketing und die Koordination durch organisatorische Maßnahmen. Er erläutert in diesem Zusammenhang u.a. alternative organisatorische Strukturen und unterscheidet mit zunehmender Internationalisierung der Geschäftstätigkeit verschiedene Stufen der Organisationsentwicklung, die von einer „Koordinationsstelle Ausland“ bis zu einer „internationalen Struktur“ reichen. Im Rahmen der organisatorischen Koordinationsinstrumente befaßt sich Joachim Büschken abschließend mit der Zentralisierung von Marketingentscheidungen, der Koordination durch Anpassung der formalen Organisationsstruktur und der Koordination durch Verhaltenssteuerung.

Zusammen mit meinem Assistenten Stefan **Schmid** knüpfe ich mit dem Beitrag „Organisationsstrukturen internationaler Unternehmungen“ direkt an den Aufsatz von Joachim Büschken an. Dabei unterscheiden wir zunächst zwischen segregierten und integrierten Organisationsstrukturen und erläutern verschiedene Ausprägungen dieser beiden Organisationsstrukturarten. Ein Beispiel für eine segregierte Organisationsstruktur stellt die „Internationale Division“ dar. Integrierte Organisationsstrukturen lassen sich weiter differenzieren in eindimensionale integrierte Strukturen, wie z.B. die integrierten Funktionalstrukturen, die integrierten Geschäftsbereichs- und Produktstrukturen, die integrierten Regionalstrukturen und die integrierten Key-Account-Strukturen, und mehrdimen-

sionale integrierte Strukturen. Eine Betrachtung der Netzwerkstrukturen internationaler Unternehmungen rundet unseren Beitrag ab, wobei sowohl auf intra- als auch auf inter-organisationale Netzwerke eingegangen wird.

Im Rahmen der grenzüberschreitenden Tätigkeit im internationalen Unternehmen treten häufig Kommunikationsprobleme - nicht nur verbaler Art - zwischen Geschäftspartnern aus unterschiedlichen Ländern auf. Dies thematisiert Robert **Gibson** in seinem Beitrag „International Business Communication - Problems and Solutions“. Zunächst beschreibt er den Bedarf an Fremdsprachen- sowie interkulturellen Kenntnissen und stellt diesem die vorhandenen Ressourcen gegenüber. Als Lösungsvorschläge bietet er verschiedene Unterrichts- und Trainingsmöglichkeiten an, die in „general schools“, in „vocational schools“, im Bereich der „higher education“ oder als „In-company“-Training verwirklicht werden sollten.

Im abschließenden Beitrag befassen sich Karl **Homann** und sein Mitarbeiter Uwe **Gercke** mit der „Ethik der Globalisierung: Zur Rolle der multinationalen Unternehmen bei der Etablierung moralischer Standards“. In diesem Zusammenhang behandeln sie insbesondere die Themenbereiche Globalisierung und Solidarität aller Menschen sowie Multinationale Unternehmen und die Durchsetzung moralischer Standards. Es folgen einige Bemerkungen zur Methode der Wirtschafts- und Unternehmensethik. Deren normative Leitidee stellt die Idee der (Welt-)Gesellschaft als ein „Unternehmen der Zusammenarbeit zum gegenseitigen Vorteil“ (Rawls) dar, wobei für konkrete Situationsanalysen auf das methodische Instrumentarium der modernen Ökonomik zurückgegriffen wird. Das Grundproblem der Wirtschaftsethik besteht insgesamt darin, daß für moralisch erwünschte Verhaltensweisen, die zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber den Konkurrenten führen, systematisch kein Raum verbleibt, da der Wettbewerb die Freiheit der Unternehmen in den Spielzügen beschränkt.

Dem jeweils amtierenden Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist die Herausgeberschaft des „Fakultätsbandes“ als allerletzte Aufgabe mit auf die Rückkehr zu den Aufgaben eines „normalen“ Wissenschaftlers aufgetragen. Insofern verbindet sich mein Dank für die Ablieferung der Manuskripte mit meinem Dank an das Kollegium und die Fakultät für die Unterstützung und Zusammenarbeit während meiner Amtszeit als Dekan von 1995 bis 1997. Zu danken ist aber auch Frau Dipl.-Volkswirtin Alexandra Schmidt, die in hervorragender Weise die Redaktion des Bandes besorgt hat.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort V

Internationalisierung der Wirtschaft 1
Prof. Dr. Michael Kutschker

Internationale Finanzmärkte im Wandel.....27
Holger A. Becker

**Von der Internationalisierung der Märkte zur Internationalisierung des
Gesellschaftsrechts?**63
Prof. Dr. Hermann Reichold

Das internationale Unternehmen101
Prof. Dr. Michael Kutschker

Internationales Humanressourcen-Management127
Prof. Dr. Max Ringlstetter und Janett Gauger

**Europarechtliche Regelung der Arbeitsverhältnisse und der
Arbeitsbeziehungen**.....165
Prof. Dr. Maximilian Fuchs

Internationale Rechnungslegung - Harmonisierung und US-GAAP.....203
Prof. Dr. Anton Burger

**Der Verrechnungspreis im Spannungsfeld zwischen betriebswirtschaftlichen
und steuer(recht)lichen Anforderungen**.....243
Prof. Dr. Dr. Christiana Djanani und Markus Winning

Management interkultureller Dienstleistungskontakte269
Prof. Dr. Bernd Stauss

Interkulturelles Bankmanagement.....	305
<i>Prof. Dr. Leo Schuster</i>	
Koordination durch organisatorische Maßnahmen im internationalen Marketing.....	333
<i>Prof. Dr. Joachim Büschken</i>	
Organisationsstrukturen internationaler Unternehmungen	361
<i>Prof. Dr. Michael Kutschker und Dr. Stefan Schmid</i>	
International Business Communication - Problems and Solutions.....	413
<i>Robert Gibson</i>	
Ethik der Globalisierung: Zur Rolle der multinationalen Unternehmen bei der Etablierung moralischer Standards.....	429
<i>Prof. Dr. Dr. Karl Homann und Dr. Uwe Gerecke</i>	
Autorenverzeichnis	459